



MASTER LOUNGE

Master-Projekte



Soziale Arbeit: Entwickeln & Gestalten



INHALTSVERZEICHNIS

MASTER-PROJEKTE 2022

!CH – ein Teil von WIR!	4
360° Familienrat	6
Be a Part #Decide	8
Corona und der Babyelefant	10
He, du Opfer!	12
Netzwerk Familien	14
Sozialraum:Debant	16
THE ART OF CARE	18
Danksagung	20

VON DER PROJEKTIDEE ZUR PRAXIS

EIN VORWORT DER LEHRENDEN

Vorhang auf, der Abschlussjahrgang 2022 präsentiert zur MASTER-Lounge die Ergebnisse von „Entwickeln und Gestalten“ – dokumentiert in dieser Broschüre.

Mit Mut und Tatkraft haben acht Projektgruppen ihre fachlich ganz unterschiedlich ausgerichteten Vorhaben zum Gelingen geführt – Corona zum Trotz. Und so kann auch heuer die interessierte Fachöffentlichkeit einen Einblick gewinnen, wie in den einzelnen Projekten lokale Bedarfe aufgegriffen und mit innovativen Handlungsansätzen verknüpft wurden.

Parallel zur spezifischen Projektarbeit wurden das bewährte Format der „MASTER-Lounge“ sowie diese Begleitbroschüre in einer Gemeinschaftsaktion des gesamten Jahrgangs organisiert – eigenverantwortlich, denn wir Lehrenden legen großen Wert darauf, dass die Regie in den Händen der Studierenden bleibt.

Bei den Master-Projekten handelt es sich um einen zentralen Baustein des Studiums, der von zahlreichen Lehrveranstaltungen über vier Studiensemester begleitet wird. Im Verlauf werden Ideen entwickelt und diskutiert, Arbeitsgruppen formiert, erste Kontakte zu Kooperationspartnern her- und Überlegungen zu strategischen Partnerschaften angestellt. Projektkonzepte werden entwickelt und laufend reflektiert, Arbeitspakete werden geschnürt, die Durchführung gestaltet und supervisorisch begleitet, Prozesse werden ausgewertet und im kollegialen Kreis rückgekoppelt, um schließlich Berichte zu formulieren, Präsentationen zu erarbeiten und die Erreichung der Zielsetzungen im Projekt zu evaluieren. Die 24 Studierenden des Abschlussjahrgangs 2022 mussten diese Anforderungen, bedingt durch die Unwägbarkeiten einer Pandemie, mit einer extra Portion Flexibilität, Durchhaltevermögen, Besonnenheit und Einsatz bewältigen.

Dabei wurden konkret folgende Projekte bearbeitet:

„*!CH – ein Teil von WIR!*“: Partizipatives Projekt mit Jugendlichen einer stationären Wohngruppe zur Stärkung von Selbstwert und Gemeinschaftsgefühl

„*360° Familienrat*“: Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Trainingsrates für Familienratskoordinator*innen sowie Analyse der Schulsozialarbeit als Anwendungsfeld für das Verfahren Familienrat

„*Be a Part #Decide*“: Stellenwert von Partizipation im Kärntner WG-Alltag

„*Corona und der Babyelefant*“: Empirische Untersuchung im Kontext Krise als Chance, Umgang sozialer Organisationen mit den Herausforderungen der Coronakrise

„*He, du Opfer! – Mobbing in Schulen*“: Entwicklung eines interaktiven Workshops zur Sensibilisierung für und Prävention von Mobbing an Schulen

„*Netzwerk Familien*“: Ist-Stand und Entwicklungsmöglichkeiten der „Mutterberatung“ an Kärntner Jugendämtern

„*Sozialraum:Debant*“: Sozialraumerkundung und Netzwerkkonferenz

„*The Art of Care*“: Künstlerische Aufarbeitung zur Sichtbarmachung des Facettenreichtums im sozialpädagogischen Arbeitsalltag in der Wohngruppen-Erziehung

Die Themenvielfalt, deren Relevanz für die Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit sowie die vorgestellten Ergebnisse und deren kritische Reflexion zeigen die Kompetenz, Teamfähigkeit und das Engagement der Projektteams.

Allen Studierenden daher an dieser Stelle unsere herzliche Gratulation!

FH-Prof. Dr. Helmut Arnold

Mag.^a (FH) Dr.ⁱⁿ phil. Gabriele Hagendorfer-Jauk

FH-Prof. Dr. Hubert Höllmüller

VORWORT

!CH – EIN TEIL VON WIR!



Wir haben uns für dieses Projekt entschieden, weil wir der Meinung sind, dass kreative Abwechslung für die Jugendlichen neue Perspektiven schaffen würde. Unser Ziel war es, anhand eines partizipativen Gartenprojekts das Gemeinschaftsgefühl der Wohngemeinschaft zu fördern bzw. zu stärken. Der Fokus wurde auf eine partizipative Gestaltung gelegt, wodurch es den Jugendlichen möglich war, neue Ressourcen, Interessen und Stärken zu entdecken. Die Förderung der Selbstbemächtigung stand ebenfalls im Vordergrund.

ZIELE

Das Ziel ist, dass die Jugendlichen durch Partizipation ihren eigenen Lebensraum selbst gestalten können. Das eigene Ich soll mithilfe von kreativen Ansätzen Gestalt annehmen. Ein weiteres Ziel ist, dass Gruppenprozesse durch ein gemeinsames Projekt – die Erstellung einer Kräuterspirale – gefestigt werden. Weitere Ziele sind die Implementierung neuer Formen des Konfliktmanagements innerhalb einer heterogenen Gruppe sowie die Manifestierung der Nachhaltigkeit im Lebensraum der Kinder.

NUTZEN

Der Nutzen des Projekts „!ch – ein Teil von WIR!“ soll die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls sein. Ein nachhaltiger Nutzen des Projekts ist die laufende gemeinsame Nutzung und Pflege der Kräuterspirale.

METHODEN

Im Projekt sind folgende Methoden zum Einsatz gekommen:

- Teilnehmende Beobachtung
- Fragebogenerhebung
- Projektmanagement



ERGEBNISSE

Die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und die nachhaltige Kräuterspirale sind die Ergebnisse des Projekts. Die Kinder und Jugendlichen haben nicht nur im Laufe des Projekts, sondern auch danach, die Möglichkeit, sich gemeinsam um die Kräuterspirale zu kümmern. Zusätzlich profitieren sie davon, da sie das ganze Jahr durchgehend frische Kräuter verwenden können. Eine gewisse Verantwortung entsteht, die aber ohne Druck stattfindet, da sich die Kinder und Jugendlichen bereits während der Projektdurchführung an die gemeinsame Versorgung der Kräuterspirale gewöhnen konnten. Das Resultat der Kräuterspirale ist eine gemeinschaftliche und kreative Tätigkeit.

AUSBLICK

Das partizipative Projekt kann weiterführend auch in anderen WGS durchgeführt werden, um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Des Weiteren können die Jugendlichen gemeinsame Ideen entwickeln, wie sie die Kräuterspirale weiter nutzen können.

STATEMENT

*Aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden,
kannst du etwas Schönes bauen!*

(das Projektteam)



PROJEKTSCHWERPUNKT:
Kinder- und Jugendhilfe

LAUFZEIT:
Jänner 2021 bis März 2022

PROJEKTBEGLEITUNG :
FH-Prof. Dr. Helmut Arnold
Mag.^a (FH) Dr.ⁱⁿ phil. Gabriele Hagendorfer-Jauk

KOOPERATIONSPARTNER:
Frau Dr.ⁱⁿ Birgit Gabalier
Wohngemeinschaft Weitblick – Diakonie de la Tour
Fire Consult
OBI-Markt Klagenfurt

PROJEKTTEAM:
Kontic Katarina BA
Petautschnig Tamara BA
Petritz Waltraud BA

KONTAKT:
Katarina.Kontic@edu.fh-kaernten.ac.at



360° FAMILIENRAT

Qualitätssicherung von Weiterbildung, Bewusstseinsbildung zu Verfahren Sozialer Arbeit



Der Familienrat ist ein (Conferencing) Verfahren in der Sozialen Arbeit, welches Familien, im Sinne von „ask the family“, aktiv bei der Hilfeplanung beteiligen möchte. Unterstützt werden die Familien dabei von Familienrat-Koordinator*innen (FRK). Die Ausbildung „Zertifizierte*r Familienrat-Koordinator*in“ wird in Kärnten am Weiterbildungszentrum der FH Kärnten, Campus Feldkirchen, angeboten. In der Praxis zeigte sich, dass dieses Verfahren in der Kärntner Kinder- und Jugendhilfe (Stand Jänner 2021) noch wenig eingesetzt wird. Um die Praxis- und Verfahrensqualität der FRK zu fördern, organisierte das Projektteam eine Übungsmöglichkeit (Trainingsrat). Der Trainingsrat wurde am 11.09.2021 anhand eines Rollenspiels, mit einer konstruierten Fallvignette, von den FRK durchgeführt. Begleitet wurde der Trainingsrat von einer stillen Beobachtung durch Schulsozialarbeiter*innen, die am Vortag durch ein Basisseminar in das Verfahren eingeführt worden waren. Weshalb Schulsozialarbeiter*innen? Aus einer Sichtung der Fachliteratur durch das Projektteam wurde deutlich, dass sich Problemstellungen im Familienrat stark mit Schulthemen befassen und Schulsozialarbeiter*innen als Ressourcen in der Verfahrenspraxis genutzt werden. Daher wurden die Schulsozialarbeiter*innen, nach der stillen Beobachtung des Trainingsrats und anhand einer Anliagensammlung, um ihre Einschätzung der Anwendungsmöglichkeit des Verfahrens im Handlungsfeld der Schulsozialarbeit gebeten.

ZIELE

Das Erkenntnisinteresse im Projekt lag auf zwei Perspektiven:

- Qualitätssicherung der Weiterbildungsmaßnahme „Zertifizierte*r Familienrat-Koordinator*in“ durch ein Verfahrenstraining (Trainingsrat) für FRK
- Bewusstseinsbildung von Schulsozialarbeiter*innen für das Verfahren Familienrat als noch wenig bekannte Interventionsmaßnahme in der Kärntner Kinder- und Jugendhilfe

METHODEN

Im Projekt sind folgende Methoden zum Einsatz gekommen:

- Vortrag, Rollenspiel, stille Beobachtung
- Dreiteiliges Evaluierungskonzept mit Fragebogenerhebung, Wortassoziationsversuch, Anliagensammlung
- Projektmanagement

NUTZEN

Der Projektnutzen liegt einerseits in den subjektiven Lernerfahrungen des Projektteams und der Projektteilnehmer*innen und andererseits im Erkenntnisgewinn aus den Evaluierungen der Aktivitäten. Anhand eines Fragebogens wurden die FRK dazu befragt, wie Weiterbildungsmaßnahmen im Prozess von „Lebenslangem Lernen“ erlebt werden und wie geeignet ein Trainingsrat zum Auffrischen und Vertiefen von bereits erworbenen Verfahrenskompetenzen eingeschätzt wird. In der stillen Beobachtung und anschließenden Anliagensammlung wurde die Anwendungsmöglichkeit des Verfahrens Familienrat für die Schulsozialarbeit eingeschätzt und die Übertragbarkeit der Leitprinzipien des Verfahrens für die eigene Praxis reflektiert.



LevelUp - Psychologische und Psychosoziale Dienste

7 Std. · 🌐



Am vergangenen Wochenende fand das „360Grad Familienrat“ - Masterprojekt statt. Eine äußerst gelungene zweiteilige Veranstaltung. Teil 1: Basisseminar Familienrat für SchulsozialarbeiterInnen
Teil 2: Trainingsrat für FGC KoordinatorInnen.
Stattgefunden am Campus Feldkirchen der Fachhochschule Kärnten. Vielen Dank an Claudia, Verena und Michael für die Einladung, eure Ideen und die Organisation. Für die weiteren Aufgaben im Masterprojekt drücke ich euch fest die Daumen!!!
Lieben Gruß Stefan Weisbach



ERGEBNISSE

Als Erkenntnisgewinn für die Praxis kann zusammengefasst werden, dass die Familienratskoordinator*innen einen Trainingsrat zur Qualitätssicherung der Weiterbildungsmaßnahme als sehr sinnvoll erachten. Besonders die Auffrischung von Wissensbeständen im Sinn des Verfahrens, die Stärkung der Handlungskompetenz und der kollegiale Austausch wurden als sehr hilfreich und unterstützend erlebt. Für die Schulsozialarbeiter*innen konnte vor allem das Bewusstsein einer professionellen Haltung gestärkt werden, besonders in Bezug auf die Bedeutung von Partizipation und einer lebensweltorientierten Arbeitsweise.

AUSBLICK

Die Ergebnisse der Evaluierung werden den Kooperationspartnern zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Durchaus ist das Verfahren Familienrat für andere Handlungsfelder der Sozialen Arbeit anzudenken. In der Praxis findet dies bereits Anwendung, beispielsweise in Form der Sozialnetzkonferenz (NEUSTART) oder der Schulgemeinschaftskonferenz (levelUP), wo es in der Zukunft möglicherweise zu weiteren Synergien auch mit der Schulsozialarbeit Kärnten kommen könnte.

STATEMENTS

„Ein innovativer Ansatz für die Elternarbeit.“

*(Teilnehmer*in der Schulsozialarbeit über die Anwendung des Verfahrens Familienrat im eigenen Handlungsfeld)*

*„Geschafft, Motivation, Intensiv, Begeistert, Frischer Wind, Lehrreich, Inspirierend, Anregend, Neugierde, Dankeschön, ...“ (Wortmeldungen aus den Teilnehmer*innen - Reihen zu den beiden Veranstaltungstagen im Master-Projekt)*

„Die Auffrischung des Wissens, die Möglichkeit, eine Vielfalt an Problematiken durchzuspielen.“

*(Teilnehmer*in als Familienrat-Koordinator*in, weshalb er/sie regelmäßig an einem Trainingsrat teilnehmen würde)*

PROJEKTSCHWERPUNKT:

Qualitätssicherung von Weiterbildungsmaßnahmen,
Bewusstseinsbildung zu Verfahren Sozialer Arbeit

LAUFZEIT:

Jänner 2021 bis März 2022

PROJEKTBEGLEITUNG:

FH-Prof. Dr. Helmut Arnold
Mag.^a (FH) Dr.ⁱⁿ phil. Gabriele Hagendorfer-Jauk

KOOPERATIONSPARTNER:

levelUP Psychologische und Psychosoziale Dienste,
Stefan Weisbach, B.Sc. M.A.

Schulsozialarbeit Kärnten, Mag.^a (FH) Anna Moku
Weiterbildungszentrum FH Kärnten, Mag.^a (FH) Daniela Pluch

PROJEKTTEAM:

Claudia Guani BA
Verena Kristof BA
Michael Petschenig BA

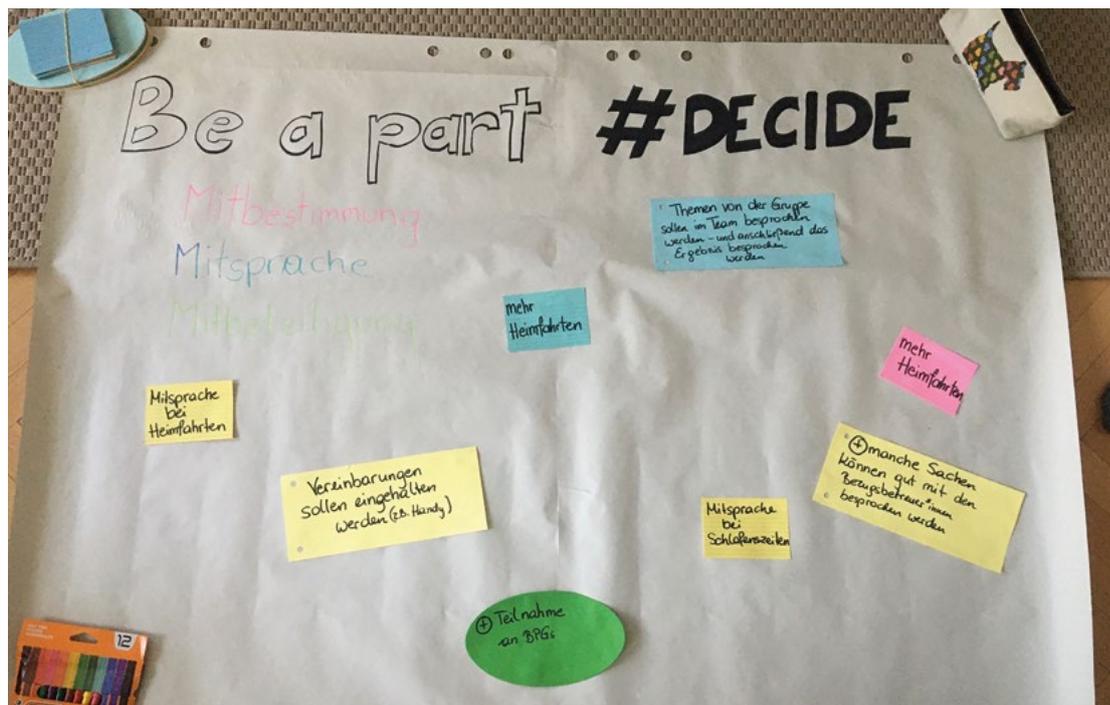
KONTAKT:

Claudia.Guani@alumni.fh-kaernten.at
Verenakaja.Kristof@alumni.fh-kaernten.at
Michaelguenther.Petschenig@edu.fh-kaernten.ac.at



BE A PART #DECIDE

Weil eure Stimmen wertvoll sind!



Im Jahr 2020 wurden in Kärnten 1036 Kinder und Jugendliche im Alter von 0-18 Jahren im Rahmen der vollen Erziehung betreut. Nach einer empirischen Untersuchung von stationären Einrichtungen im Jahr 2019 wurde erkannt, dass sich etwa ¼ aller fremduntergebrachten Kinder und Jugendlichen in Kärnten in ihrer Einrichtung nicht wohlfühlen, was zum Teil auch auf die mangelnde Mitbestimmung im Kontext der Unterbringung zurückzuführen ist. Mitbestimmung ist jedoch klar in den UN-Kinderrechten verankert. Dies gab der Projektgruppe den Anlass, sich der Thematik Mitbestimmung in der Kärntner Kinder- und Jugendhilfe zu widmen.

ZIELE

Unser Ziel war es, die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Jugendlichen zum Thema Mitbestimmung in stationären Einrichtungen zu hören, zu verstehen und lösungsorientierte neue Wege zu finden, die ein gemeinsames partizipatives Zusammenleben für alle Beteiligten ermöglicht. Durch eine gemeinsame Reflexion mit den Fachkräften der Kärntner Kinder- und Jugendhilfe können diese einerseits die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen erkennen und die erarbeiteten partizipativen und innovativen Vorgänge in die Konzepte der Einrichtungen implementieren.

NUTZEN

Die Teilnehmer*innen nutzen das Projekt, indem sie Mitbestimmungsprozesse aktiv erleben und ihre Rechte als Minderjährige einsetzen können, was die demokratische Teilhabe fördert. Neben den positiven Effekten für die Kinder und Jugendlichen kann die Einrichtung die Ergebnisse nutzen, um den Alltag im stationären Setting partizipativ weiterzuentwickeln.

METHODEN

In Form von Projekttagen sollten Kinder und Jugendliche kreativ darstellen, welche Wünsche und Ideen sie für ein partizipatives Leben im stationären Kontext haben und wie eine Implementierung dessen stattfinden kann. Dazu wurden mehrere Methoden eingesetzt, darunter Theorieinput, Rätsel, Rollenspiele, Diskussion, Jugendrat und kreative Plakatgestaltung.

ERGEBNISSE

Die Projekttagge in den verschiedenen Einrichtungen ergaben, dass in einigen Wohngemeinschaften viele Möglichkeiten zur Mitgestaltung bei „oberflächlicheren“ Themen wie Freizeitaktivitäten bestehen, nicht aber bei Themen, die die Minderjährigen selbst betreffen wie z. B. Heimfahrten und Auszüge. Bei Kindern besteht vermehrt der Wunsch, mehr Kontakt zur Familie zu haben, wohingegen Jugendliche zufriedener sind, da sie aufgrund ihres Alters recht selbstbestimmt in der WG leben. Häufig mangelt es an Transparenz und Erklärungen für bestimmte Entscheidungen der Betreuenden, es gibt jedoch in allen Einrichtungen regelmäßige „Haussitzungen“, wo zumindest Anliegen und Wünsche geäußert werden können.



AUSBLICK

Das Projekt „Be a part #Decide“ wurde sehr positiv angenommen. Kinder und Jugendliche nutzten die Gelegenheit, ihre Wünsche und Anliegen zu äußern und gehört zu werden. Das Projekt wurde von den teilnehmenden Einrichtungen als Bereicherung erachtet, und die Ergebnisse wurden teilweise auch nach unserer Umsetzung weiter bearbeitet.

PROJEKTSCHWERPUNKT:
Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe

LAUFZEIT:
Jänner 2021 – März 2022

PROJEKTBEGLEITUNG:
FH-Prof. Dr. Hubert Höllmüller

KOOPERATIONSPARTNER:
Träger der Kärntner Kinder- und Jugendhilfe
Villach Stadt, FH Kärnten, McDonald's, Möbelix

PROJEKTTEAM:
Helena Hecher BA
Katrín M. Katholnig BA

KONTAKT:
Helena.Hecher@edu.fh-kaernten.ac.at
KatrínMaria.Katholnig@edu.fh-kaernten.ac.at



CORONA UND DER BABYELEFANT

Eine Forschung im Auftrag des Armutsnetzwerks Kärnten



Als die Bundesregierung am 16. März 2020 den ersten bundesweiten Lockdown verkündete, änderte sich der Alltag vieler Menschen schlagartig. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen konnten viele Aktivitäten – sowohl privat als auch beruflich – nicht mehr wie gewohnt stattfinden. Auch bei den Trägern der Soziallandschaft in Kärnten kam es zu starken Einschränkungen: Klient*innenkontakte konnten beispielsweise meist nur noch hinter einer Maske und/oder Plexiglas-scheibe bzw. sogar nur online/telefonisch erfolgen. Mit unserer Umfrage möchten wir die Auswirkungen der Coronapandemie auf die Träger in Kärnten aufzeigen und sammeln, welche Lösungsmöglichkeiten gefunden wurden, um mit den Kontaktbeschränkungen umgehen zu können.

ZIELE

Im Fokus der Forschung stand vorrangig das Krisenmanagement von sozialen Einrichtungen in Kärnten während der Coronakrise im Lockdown I und teilweise im Lockdown II (März 2020 – Dezember 2020). Dabei sollten Auswirkungen auf unterschiedliche Bereiche sowie neue Herausforderungen und deren Lösungen aufgezeigt werden. Coronabedingte Konzeptänderungen der Träger und Auswirkungen auf die Klient*innen sollten ebenfalls im Zuge der Forschung dargestellt werden. Außerdem wurde die Krisenkommunikation des Landes Kärnten mit den Einrichtungen bzw. den Trägern thematisiert.

NUTZEN

Durch die Ergebnisse unserer Umfrage konnte gezeigt werden, dass die Träger der Soziallandschaft in Kärnten trotz starker Einschränkungen leistungsfähig geblieben sind. Ebenso konnten Konzeptveränderungen als Best-Practice-Beispiele aufgezeigt werden, die nun anderen Einrichtungen zur Verfügung stehen.

METHODEN

Für die Datenerhebung wurde ein teilstandardisierter Online-Fragebogen in LimeSurvey erstellt. Der Fragebogen umfasste 33 Fragen in 5 verschiedenen Kategorien und war im Zeitraum von Oktober 2020 bis Jänner 2021 abrufbar.

ERGEBNISSE

Obwohl die COVID-19-Krise das Arbeiten in sozialen Berufen stark beeinflusst und eingeschränkt hat, konnte die Situation alles in allem gut bewältigt werden. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem Flexibilität, Lösungsorientierung, Stressresistenz und der Zusammenhalt zwischen den Mitarbeiter*innen in den Organisationen.

Im Hinblick auf die Kommunikation von Regeln, Handlungsvorschriften und Maßnahmen in Krisensituationen wünscht man sich in Zukunft mehr Transparenz und Klarheit von der Bundes- bzw. Landesregierung. Ein positiver Nebeneffekt der Kontaktbeschränkungen war, dass die Digitalisierung im sozialen Bereich stark vorangetrieben wurde.



KRISEKOMMUNIKATION
LÖSUNGEN
SOCIAL DISTANCING
KLIENT*INNENKONTAKT
CORONA UND DER BABYELEFANT
ARBEITSALLTAG
DIGITALISIERUNG
HANDLUNGSFELDER
COVID-19
KONZEPTÄNDERUNGEN
HYGIENEMASSMAßNAHMEN
KONTAKTBECHRÄNKUNGEN
HOME OFFICE
HERAUSFORDERUNGEN
ZUKUNFT
AUSWIRKUNGEN
TELEFONBERATUNG
LOCKDOWN
KRISE

AUSBLICK

Da uns Kontaktbeschränkungen rund um die Coronakrise noch länger begleiten werden, sind unsere Umfrageergebnisse nach wie vor von hoher Relevanz und für Einrichtungen wertvoll. Für eine längerfristige Analyse der coronabedingten Veränderungen im Sozialbereich ist eine Wiederholung der Befragung mittels Fragebogen möglich.

STATEMENTS

„Obwohl ich ein Gegner der Digitalisierung bin, muss ich zugeben, dass sie natürlich auch Vorteile hat. Dass verschiedene Antragstellungen problemlos per Mail erfolgen konnten, war einer davon.“

(Anonym, Teilnehmer*in der Fragebogenerhebung)

„Der telefonische Kontakt kann die physische Präsenz auf gar keinen Fall ersetzen. Das geht nicht.“

(Anonym, Teilnehmer*in der Gruppendiskussion)

„Mit unserer Studie wollen wir die Auswirkungen der Coronakrise in Kärnten auf den sozialen Bereich aufzeigen.“

Des Weiteren geht es um Konzeptveränderungen, die nötig waren, um weiterhin leistungsfähig zu bleiben.“

(Projektteam Corona und der Babyelefant)



PROJEKTSCHWERPUNKT:
Quantitative und Qualitative Sozialforschung

LAUFZEIT:
August 2020 bis März 2022

PROJEKTBEGLEITUNG:
Mag.^a (FH) Dr.ⁱⁿ phil. Gabriele Hagendorfer-Jauk
FH-Prof. Dr. Helmut Arnold:

KOOPERATIONSPARTNER:
Kärntner Netzwerk gegen
Armut und Ausgrenzung

PROJEKTTEAM:
Erik Schüßler BA
Melanie Dankl BA
Thomas Kurz BA

KONTAKT:
Erik.Schuessler@edu.fh-kaernten.ac.at
MelanieChristiana.Dankl@edu.fh-kaernten.ac.at
Thomas.Kurz@edu.fh-kaernten.ac.at



HE, DU OPFER!

Mobbing in Schulen



Das Master-Projekt „He, du Opfer! Mobbing in Schulen“ wurde ursprünglich als interaktiver Workshop für Schulkassen konzipiert. Aufgrund der COVID-19-Situation entschied sich das Projektteam jedoch, den Workshop als Online-Workshop zu gestalten, und konnte mit der Kinder- und Jugenduniversität der FH Kärnten einen Projektpartner gewinnen, der die Plattform für den Workshop zur Verfügung stellte. Die Herausforderung lag nun darin, den für 90 Minuten geplanten Workshop ansprechend, informativ und kurzweilig zu gestalten, um auch im Online-Modus das Interesse der teilnehmenden Schüler*innen wecken zu können.

ZIELE

Primäres Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung der teilnehmenden Schüler*innen im Hinblick auf die Themen Gewalt und Mobbing.

Zudem wurden folgende Teilziele formuliert:

- Mobbing als Form von verbaler Gewalt-Umgang mit Mobbing und Gewalt in der Klasse
- Begriffsklärung von Mobbing – wann liegt Mobbing vor?
- Die Teilnehmer*innen kennen die Auswirkungen von Mobbing
- Prävention und Handlungsstrategien
- Die Teilnehmer*innen können Mobbing erkennen und in Mobbing-situationen adäquat reagieren
- Die sozialen Kompetenzen werden gestärkt, und die Zivilcourage der Teilnehmer*innen wird gefördert
- Die Teilnehmer*innen reagieren achtsam auf Mobbing-situationen im schulischen Kontext
- Die Teilnehmer*innen wissen, an wen sie sich in Gewalt- und/oder Mobbing-situationen wenden können

METHODEN

Das Projekt wird in Form eines Online-Workshops durchgeführt. Um den Workshop im Online-Modus spannend und abwechslungsreich zu gestalten, wurden Lieder, Übungen und vom Projektteam selbstgedrehte Beispielfideos in die PowerPoint-Präsentation, die vom Projektteam audiodokumentiert worden war, eingefügt.

NUTZEN

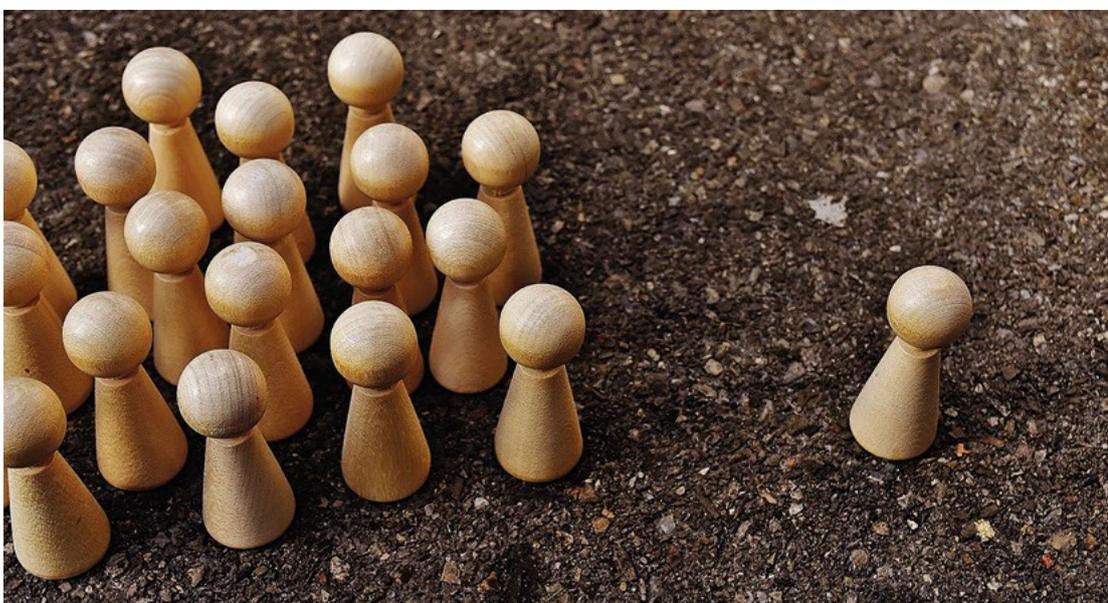
Aufgrund der COVID-19-Situation und der Tatsache, dass aufgrund von „Schichtbetrieben“ in Schulen oder Distance Learning die Förderung der sozialen Kompetenzen der Schüler*innen sowie die Stärkung der Klassengemeinschaft erschwert werden, ist davon auszugehen, dass das Thema „Mobbing in Schulen“ an Brisanz gewinnen wird. Mit dem Projektkonzept sollen die wichtigen Themen „Mobbing und Gewalt in Schulen“ in den Fokus gerückt werden. Der Workshop bietet einen theoretischen Überblick zu den Themen „Mobbing und Gewalt“ und ist mit vielen Beispielen und Übungen abwechslungsreich und praxisnah gestaltet.

ERGEBNISSE

Das Ergebnis des Projekts ist ein 90-minütiger Workshop, den Kinder und Jugendliche österreichweit über das Portal der Kinder- und Jugenduniversität der FH Kärnten absolvieren können. Die Methode des Online-Workshops bietet den einzelnen Schulen die Möglichkeit, jederzeit und allerorts auf den Workshop zuzugreifen und diesen selbstständig durchführen zu können. Eine Durchführung des konzipierten Workshops in Präsenz war ein großes Anliegen des Projektteams, jedoch war dies aufgrund der aktuellen COVID-19-Situation nicht möglich. Daher wäre eine Weiterverwendung der aufbereiteten Inhalte für weitere Workshops zum Thema „Mobbing in Schulen“ wünschenswert.

AUSBLICK

Die Relevanz des Themas „Mobbing und Gewalt in Schulen“ kann als hoch eingeschätzt werden. Mithilfe des erstellten Workshops besteht für Lehrkräfte die Möglichkeit, das Thema „Mobbing“ flexibel, praxisnah und interaktiv aufzugreifen und zu bearbeiten.



PROJEKTSCHWERPUNKT:
Gewaltprävention

LAUFZEIT:
Jänner 2021 – März 2022

PROJEKTBEGLEITUNG:
FH-Prof. Dr. Helmut Arnold
Mag.^a (FH) Dr.ⁱⁿ phil. Gabriele Hagendorfer-Jauk

KOOPERATIONSPARTNER:
Kinder- und Jugenduniversität der FH Kärnten

PROJEKTTEAM:
Manuel Geißler BA
Kerstin Memisevic BA
Selina Primig BA
Sarah Stetschnig BA

KONTAKT:
Manuel.Geissler@edu.fh-kaernten.ac.at
Kerstin.Memisevic@edu.fh-kaernten.ac.at
Selina.Primig@edu.fh-kaernten.ac.at
Sarah.Stetschnig@edu.fh-kaernten.ac.at



NETZWERK FAMILIEN

Elternberatung NEU



Das Master-Projekt „NETZWERK FAMILIEN“ – Elternberatung neu befasst sich mit dem Entwicklungsprozess von der klassischen Mutterberatung hin zu einer neu gedachten Elternberatung als attraktives und zeitgemäßes Angebot der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Kärnten. Die Ergebnisse aus dem Projekt sollen dem Land Kärnten als Leistungsanbieter helfen, förderwürdige Angebote freier Träger im Bereich der Elternberatung leichter identifizieren und so den werdenden und frisch gebackenen Eltern ein multiprofessionelles Beratungsangebot in kind- und familiengerechten Settings bieten zu können.

ZIELE

Ziel des Projekts „NETZWERK FAMILIEN“ ist es einerseits, ein aktuelles Stimmungsbild bezüglich der klassischen Mutterberatung zu erlangen, sowie andererseits, ein Rahmenkonzept für zukünftige Angebote zu erstellen, um dem Land Kärnten eine Kategorisierungsmöglichkeit subventionswürdiger Angebote bieten zu können.

METHODEN

Zur Erhebung der Basisdaten wurde eine umfassende Online-Recherche betrieben. Mit den Bezirksverwaltungsbehörden sowie den Magistraten des Landes Kärnten wurden die Datenerhebungen aufgrund der Pandemiesituation auf telefonischem Weg durchgeführt. In weiterer Folge wurden bestehende Konzepte analysiert und darauf aufbauend ein Rahmenkonzept für den Projektauftraggeber angefertigt.

NUTZEN

Die aktualisierte Form des Beratungsangebotes berücksichtigt neben der Pluralisierung der Familienmodelle auch einen ganzheitlichen Ansatz. Ein Unterstützungsnetzwerk für Paare auf dem Weg in die Elternschaft wird geboten. Das Land Kärnten erhält durch die Neukonzipierung ein zeitgemäßes Rahmenkonzept für den Bereich der Sozialen Dienste.



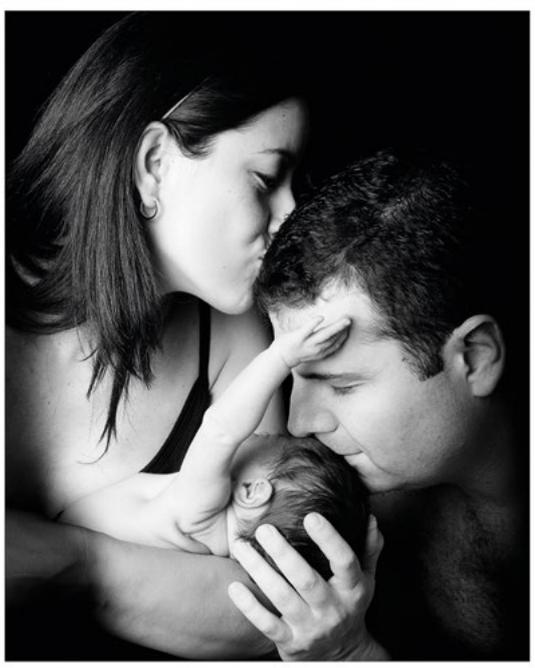
AUSBLICK

Aufgrund der Empfehlung, sich das multiprofessionelle Team förderungswürdiger Angebote zunutze zu machen, ergibt sich eine umfangreiche Angebotspalette für werdende und frisch gebackene Eltern. Es kann davon ausgegangen werden, dass das somit attraktivere Angebot eine Erhöhung der Besucherzahlen bewirken kann. Eine dadurch erhoffte regelmäßige Inanspruchnahme des Angebots bietet den jeweils zuständigen Sprengele Sozialarbeiter*innen die Möglichkeit, im laufenden Austausch mit den Familien zu bleiben und frühzeitig Hilfsangebote setzen zu können, die das Kindeswohl sichern und gewährleisten.

ERGEBNISSE

Das Ergebnis des Master-Projekts ist die Erstellung eines Rahmenkonzepts für eine neu konzipierte und zeitgemäße Elternberatung. Die Basis dafür liefern die Analysen zweier Best-Practice-Konzepte und die Ergebnisse der Ist-Stand-Erhebung aus den durchgeführten Telefoninterviews. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass der Bedarf hinsichtlich des Angebots aus der Sicht der Fachkräfte gegeben ist, jedoch die personellen und finanziellen Ressourcen dafür aktuell nicht vorhanden sind.

Im Rahmenkonzept festgehalten wird, dass es einer niederschweligen, breit aufgestellten Angebotspalette und einer dezentralen Installierung des Angebots bedarf.



STATEMENTS

„Es braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen!“ (Afrikanisches Sprichwort)

„Von der Wiege bis zur Bahre wirken sich aus die ersten Jahre ...“ (Team Netzwerk Familien)



PROJEKTSCHWERPUNKT:
Konzeptentwicklung

LAUFZEIT:
Februar 2021 bis März 2022

PROJEKTBEGLEITUNG:
FH-Prof. Dr. Hubert Höllmüller

KOOPERATIONSPARTNER:
Amt der Kärntner Landesregierung
Abt. 4 – Soziale Sicherheit
UAbt. Fachstelle Kinderschutz / Sozialinspektion /
Internes Kontrollsystem

PROJEKTTEAM:
Bettina Pachoinig BA
Elisa Plimon BA
Daniela Zlanabitnig BA

KONTAKT:
Bettina.Pachoinig@edu.fh-kaernten.ac.at
Elisa.Plimon@edu.fh-kaernten.ac.at
Daniela.Zlanabitnig@edu.fh-kaernten.ac.at



SOZIALRAUM:DEBANT

Die Welt durch eure Augen sehen



Ganz nach dem Motto „Die Welt durch eure Augen sehen“ haben wir, Simone Dullnig und Magdalena Duregger, ein Projekt auf die Beine gestellt, das uns die Welt der Kinder des SOS-Kinderdorfs Nußdorf-Debant aus einem neuen Blickwinkel betrachten lässt. Bei diesem Projekt wird das Wort Partizipation großgeschrieben, und wir tauchen gemeinsam mit den Kindern in den Sozialraum Debant ein und lernen ihn völlig neu kennen.

ZIELE

Hauptziel unseres Projekts war es, die Partizipation der Kinder des SOS-Kinderdorfs Osttirol zu fördern, um ihnen dadurch ein Mitbestimmungsrecht zu geben, mit dem sie gemeinsam den Sozialraum Nußdorf-Debant mitgestalten können. Die Kinder sollten also aktiv mitwirken können und bei der Gestaltung des Sozialraumes miteingebunden werden.

NUTZEN

Durch die Nadelmethode konnten wir feststellen, an welchen Orten sich die Kinder gerne aufhalten und welche Orte wichtig für sie sind. Kennt sich ein*e neue*r Mitarbeiter*in in der Debant nicht aus, so kann er*sie mithilfe des erstellten Stadtplans wichtige Orte schneller kennenlernen und weiß über bestehende Vereine Bescheid. Durch Gespräche mit den Kindern konnten wir feststellen, was den Kindern gefällt und was auch nicht.

METHODEN

Mit den Kindern wurde eine Sozialraumbegehung durch die Debant durchgeführt, die im Anschluss daran mit der Nadelmethode vertieft wurde, um so die Debant durch die Augen der Kinder kennenzulernen. Ebenso Teil dieses Prozesses war ein Vereinsquiz, bei dem die Kinder die unterschiedlichen Vereine des Ortes erraten sollten. So wurde erst ersichtlich, wie wenig sich die Kinder im Ort auskennen.

ERGEBNISSE

Ursprünglich sollten die Ergebnisse im Rahmen einer großen Netzwerkkonferenz mit allen Beteiligten des Sozialraumes präsentiert werden. Während der Auswertung stellten wir allerdings fest, dass die Kinder vor allem Wünsche äußerten, die nur das SOS-Kinderdorf Osttirol direkt betreffen. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschieden, die Konferenz nur mit dem Führungsteam des Standortes, unserem*r Kindersprecher*in und uns stattfinden zu lassen.

Eine wichtige Erkenntnis des Projekts war, dass die Kinder nicht alle Vereine der Debant kennen und für einige von diesen ein reges Interesse herrscht.



AUSBLICK

Zum Abschluss des Projekts sollte eine Netzwerkkonferenz im Rahmen des SOS-Kinderdorfs durchgeführt werden, bei der die Ergebnisse des Projekts von den Kindern den Erwachsenen vorgestellt werden. Dabei werden die Kinder wieder aktiv beteiligt und dürfen auch einen Stadtplan präsentieren, auf dem die wichtigsten Institutionen und Plätze in Nußdorf-Debant zu sehen sind. Dieser sollte auch als Ressource allen Kinderwohngruppen ausgehändigt werden, um auch ihnen somit einen Überblick über alle relevanten Ressourcen bieten zu können und so die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten.

STATEMENTS

„Um Mitsprache zu ermöglichen, muss man sich mit denen unterhalten, die sprechen sollen, und nicht mit denen, die wollen, dass gesprochen wird.“ (Simone Dullnig)

„Wir durften die Chance nutzen, um einmal die Umgebung der Kinder aus ihren Augen zu sehen. Erst durch ihren neugierigen und wertfreien Blick konnten wir neue Dinge entdecken und die Welt völlig neu erleben.“ (Magdalena Duregger)

PROJEKTSCHWERPUNKT:
Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe

LAUFZEIT:
Jänner 2021 bis April 2022

PROJEKTBEGLEITUNG:
Mag.^a (FH) Dr.ⁱⁿ phil. Gabriele Hagendorfer-Jauk
FH-Prof. Dr. Helmut Arnold

KOOPERATIONSPARTNER:
SOS-Kinderdorf Osttirol

PROJEKTTTEAM:
Simone Dullnig BA
Magdalena Duregger BA

KONTAKT:
Simone.Dullnig@edu.fh-kaernten.ac.at
Magdalena.Duregger@edu.fh-kaernten.ac.at

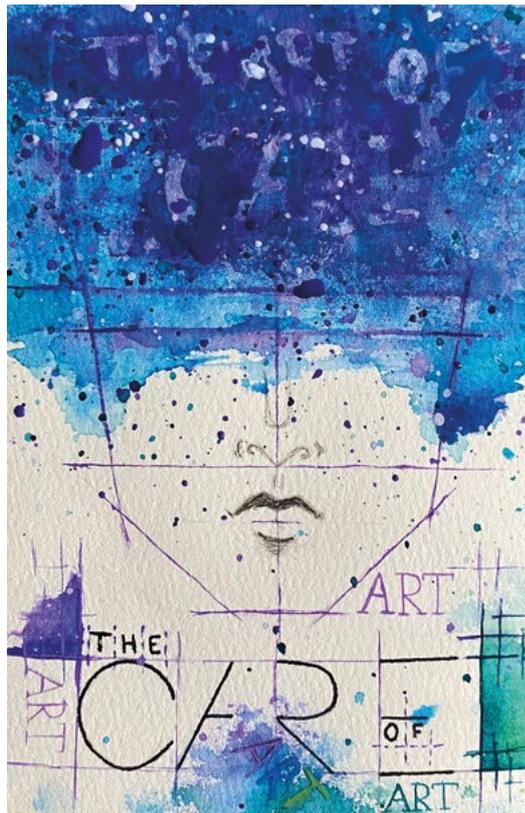


THE ART OF CARE

Die Kunst des sozialpädagogischen Alltags in der vollen Erziehung

Die tägliche Arbeit von Sozialpädagog*innen in Einrichtungen der vollen Erziehung stellt einen bedeutenden Beitrag der Sozialen Arbeit im Rahmen des Handlungsfeldes der Kinder- und Jugendhilfe dar. Während der Beruf von Sozialpädagog*innen zwar den meisten Menschen geläufig ist, fehlt häufig aber dennoch das Wissen darüber, wie vielfältig, vielschichtig und umfangreich sich dieser konkret gestaltet. Das Projekt THE ART OF CARE widmet sich dieser Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit des pädagogischen Alltags. Es ist ein Kunstprojekt, das es sich zum Ziel gesetzt hat, Ausschnitte aus dem sozialpädagogischen Alltag der vollen Erziehung künstlerisch darzustellen, um damit den Wert der Sozialpädagogik in diesem Handlungsfeld aufzuzeigen und wertzuschätzen.

In Zusammenarbeit mit Einrichtungen der vollen Erziehung, die dem Projektteam fotografische Einblicke in ihren täglichen sozialpädagogischen Alltag zukommen ließen, und unterschiedlichen Künstler*innen, die die kreative Umwandlung dieser Fotos in Kunstwerke übernahmen, konnten sämtliche Kunstwerke auf Leinen lukriert und ausgestellt werden.



ZIELE

Die im Rahmen des Projekts gestalteten Kunstwerke sowie deren Ausstellung verfolgen zwei Ziele.

Zunächst möchte dieses Projekt verdeutlichen, wie umfangreich sich der sozialpädagogische Alltag aus Sicht der in Einrichtungen der vollen Erziehung tätigen Sozialpädagog*innen gestaltet. Außerdem soll damit auf den Wert der in diesem Handlungsfeld tätigen Sozialpädagog*innen hingewiesen werden.

Weiters wurde für den qualitativen Teil des Projekts THE ART OF CARE folgende Frage formuliert:

Welche Assoziationen stellen die Betrachter*innen zu den Kunstwerken frei her und welche Assoziationen ergeben sich für diese daraus, wenn sie vom Projektteam darauf hingewiesen werden, dass dieses Projekt unter das Motto „sozialpädagogischer Alltag in Einrichtungen der vollen Erziehung“ fällt?

METHODEN

Für die Evaluierung der beiden Assoziationsfragen wurde ein qualitatives Design gewählt.

Mithilfe von leitfadengestützten interaktiven Interviews wurde auf die Betrachter*innen der Kunstwerke offen zugegangen. Diese konnten zunächst ohne jegliche Vorinformationen ihre freien Assoziationen zu den Kunstwerken kundtun. Im Rahmen der nächsten Frage wurden die Betrachter*innen auf das Motto der Ausstellung hingewiesen, mit der Bitte einer Assoziation mit dieser Information.

NUTZEN

Das Projekt THE ART OF CARE möchte den Wert der täglichen Arbeit von Sozialpädagog*innen, die in der vollen Erziehung tätig sind, aufzeigen. Zudem soll mit dem Projekt darauf hingewiesen werden, wie umfangreich sich diese tägliche Arbeit gestaltet.

Besonders die Frage, welche Assoziationen sich für die Betrachter*innen der Kunstwerke ergeben, kann einen Hinweis darauf geben, wie sich diese die tägliche Arbeit von Sozialpädagog*innen vorstellen – und wo man in weiterer Folge ansetzen könnte, um das Bild dieser Berufsgruppe für die Öffentlichkeit zu schärfen.

Nicht zuletzt möchte dieses Projekt eine Verbindung zwischen Kunst und Sozialer Arbeit herstellen.

ERGEBNISSE

Die Ergebnisse der Analyse der leitfadengestützten interaktiven Interviews sollen aufzeigen, welche Vorstellung Bürger*innen über das Berufsbild von Sozialpädagog*innen, die in der vollen Erziehung tätig sind, haben und wie sich diese den konkreten Berufsalltag vorstellen. Über die Beantwortung dieser Fragen soll es möglich sein, abzuleiten, was es an Aufklärung hinsichtlich dieser Berufsgruppe brauchen könnte, um sie weiter abzugrenzen und zu stärken.

STATEMENTS



„Wo Worte selten, haben sie Gewicht‘ (William Shakespeare), ist die Verbindung zwischen Sozialer Arbeit und Kunst von höchster Bedeutung! Denn 'Kunst ist die Schnittstelle, an der sich Vergangenheit und Zukunft begegnen und neue Wege entdecken.'“ (Marion T Douret)

Sophie Weikert, Sozialpädagogin im Aufbruch



„Sozialpädagogik unterstützt Menschen bei Lebensbewältigungs- und Entwicklungsprozessen. Sie versucht, Brücken zu bauen und Barrieren zu beseitigen. Sie arbeitet mit und für Menschen zusammen.“

Anela Dizdarevic, BA, Familienintensivbetreuerin



„Weil auch die Kunst sozial sein kann.“

Stefo Bradaric, BA, Sozialarbeiter in Ausbildung



„Manche Berufe sind unbezahlbar. Jener der Sozialpädagog*innen ist einer davon.“

Carmen Triebnig, BA, Sozialarbeiterin



PROJEKTSCHWERPUNKT:

z. B.: Kinder- und Jugendhilfe, Volle Erziehung, Kunst

LAUFZEIT:

Februar 2021 bis Mai 2022

PROJEKTBEGLEITUNG:

FH-Prof. Dr. Helmut Arnold

Mag.^a (FH) Dr.ⁱⁿ phil. Gabriele Hagendorfer-Jauk

KOOPERATIONSPARTNER:

-

PROJEKTTEAM:

Carmen Triebnig BA

Sophie Weikert BA

Stefo Bradaric BA

Anela Dizdarevic BA



KONTAKT:

Carmen.Triebnig@edu.fh-kaernten.ac.at

Anela.Dizdarevic@edu.fh-kaernten.ac.at

Sophie.Weikert@edu.fh-kaernten.ac.at

Stefo.Bradaric@edu.fh-kaernten.ac.at

DANKE, HVALA, GRAZIE

Auf dem Weg zu unserem Abschluss als „MA of Arts in Social Sciences“ wurde jede*r einzelne Studierende auf seine*ihre ganz besondere und einzigartige Weise von diversen Seiten unterstützt. Somit gilt unser Dank nicht nur der Fachhochschule Kärnten und unseren Lehrenden, sondern auch jeder einzelnen natürlichen und juristischen Person, die die einzelnen Studierenden auf deren Weg begleitet und unterstützt haben.

Durch beispielsweise Familie, Freunde, Arbeitgeber und Kommiliton*innen, im Sinne einer Jahrgangsgemeinschaft als stützendes soziales Netzwerk, konnten wir den Weg bis zu diesem Punkt mit allen Herausforderungen und positiven wie auch negativen Erfahrungen meistern.

Ein ganz besonderes Dankeschön möchten wir daher an all jene richten, die die Studierenden des Jahrgangs 2020 durch diese Zeit begleitet haben. Für den restlichen Weg bis hin zur feierlichen Übergabe der Abschlussurkunde wünschen wir allen Studierenden und deren Begleiter*innen noch eine aufregende und erfahrungsreiche Zeit.

In Bezug auf unsere semesterübergreifende Lehrveranstaltung „Projektdurchführung“ möchten wir uns einerseits bei den Kooperationspartnern für die Zusammenarbeit und andererseits bei FH-Prof. Dr. Helmut Arnold, Mag.^a (FH) Dr.ⁱⁿ phil. Gabriele Hagedorfer-Jauk und FH-Prof. Mag. Dr. Hubert Höllmüller für die tatkräftige und professionelle Unterstützung bedanken. Herrn FH-Prof. Dr. Helmut Arnold wünschen wir einen gediegenen Einstieg in den wohlverdienten Ruhestand.

Die Studierenden des Jahrgangs 2020 – 2022

Masterstudiengang Soziale Arbeit „Entwickeln und Gestalten“



Soziale Arbeit ist eine unverzichtbare Säule moderner Gesellschaften. Megatrends wie Pluralisierung und Individualisierung – überlagert von Benachteiligung, sozialer Ungleichheit und individuellen Schicksalsschlägen – verlangen von Menschen Orientierungsleistungen, die sie oftmals überfordern und aus der Bahn werfen. Das Masterstudium baut Expertise und Professionalität zum „Entwickeln und Gestalten“ von innovativen Lösungen im sozialen Feld auf.



INNOVATIV DENKEN, NEUE PRAXIS LENKEN

SOZIALE ARBEIT: ENTWICKELN UND GESTALTEN

MASTER | BERUFSBEGLEITEND

 **Studienort:** Campus Feldkirchen,
Hauptplatz 12, 9560 Feldkirchen

 **Studiendauer:** 4 Semester

 **Organisationsform:**
Studientage Mo., Fr., Sa.;
Mo. 16:30 – 21:30 Uhr; Fr. 12:45 – 21:30 Uhr,
Sa. 8:30 – 18:00 Uhr; zusätzlich je 2 Blockwochen pro
Semester, dafür weniger Montage

 **Abschluss:**
Master of Arts in Social Sciences (MA)

 **ECTS-Punkte:** 120

 **Vorlesungssprache:** Deutsch

 **Studienplätze pro Jahr:** 25



Soziale Arbeit ist eine unverzichtbare Säule moderner Gesellschaften. Megatrends wie Pluralisierung und Individualisierung – überlagert von Benachteiligung, sozialer Ungleichheit und individuellen Schicksalsschlägen – verlangen von Menschen Orientierungsleistungen, die sie oftmals überfordern und aus der Bahn werfen. Das Masterstudium baut Expertise und Professionalität zum „Entwickeln und Gestalten“ von innovativen Lösungen im sozialen Feld auf.

STUDIENINHALTE

Der Masterstudiengang "Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten" hat eine theoriegestützte und zugleich handlungsorientierte Ausrichtung: Es geht um gesellschaftswissenschaftliche und sozialwirtschaftliche Qualifikationen, Planungs- und Gestaltungskompetenzen, Organisations- und Rechtswissen sowie Kommunikationsstrategien, Öffentlichkeitsarbeit, Moderation und Netzwerkarbeit.

Highlights

Der Anspruch des Studiengangs, Theorie und Praxis zu verknüpfen, wird durch aktive Beteiligung an Forschungsvorhaben und vielseitigen Projektarbeiten realisiert. Das Studium ermöglicht aktive Arbeit an einem theoretisch fundierten Praxisprojekt im Laufe der vier Semester. Aktuelle Projekte werden im Rahmen des FH Campus Day in

Feldkirchen präsentiert. Die Wahlpflichtfächer ermöglichen eine individuelle Vertiefung. Ein Doppeldiplomprogramm mit Jyväskylä/Finnland ist für interessierte Studierende gegebenenfalls möglich.

BERUF UND KARRIERE

Unsere Absolvent*innen sind für konzeptionelle und innovative Tätigkeiten und als (Team-)Leitung gefragt in:

- Sozialeinrichtungen und Bildungsinstituten
- Verbänden und Sozialversicherungen
- Politischen Interessenvertretungen
- Forschung und Entwicklung

Der Masterstudiengang ist auch offen für Bewerbungen von Personen aus Bezugsdisziplinen Sozialer Arbeit und für quereinsteigende Bachelorabsolvent*innen mit Berufserfahrung im sozialen Bereich.

CURRICULUM

1. SEMESTER

Modul - Auszug aus der Liste der zugehörigen Lehrveranstaltungen	ECTS
Persönlichkeitsbildung, Felderfahrungen und Reflexion	
Persönlichkeitsreise	8
Themenreise	
Projekte entwickeln und gestalten	
Ideenfindung und Projektskizze	7
Wissenschaftliche Grundlagen für Projektarbeit - Argumentationslehre und Schreiben	
Diskurse Sozialer Arbeit	
Transformative Wissenschaft	3
Citizen Science und Soziale Arbeit	
Egalitäre Vielfalt und Menschenrechte	
Soziale Arbeit und Menschenrechte	3
Methodische Vertiefung	
*WPF A: Innovative Methoden der Sozialen Arbeit	3
*WPF B: Empirische Forschung	3
Thematische Vertiefung	
*WPF C: Entwicklung und Gestaltung des Sozialstaates	6
*WPF D: Leitung und Management in sozialen Einrichtungen	6

2. SEMESTER

Persönlichkeitsbildung, Felderfahrungen und Reflexion	
Praxisreise	3
Projekte entwickeln und gestalten	
Projektentwicklung	12
Öffentlichkeitsarbeit für Projekte und soziale Einrichtungen	
Diskurse Sozialer Arbeit	
Gegenwärtige Theoriediskurse Sozialer Arbeit	3
Egalitäre Vielfalt und Menschenrechte	
Diversity und Menschenrechte	3
Methodische Vertiefung	
*WPF A: Innovative Methoden der Sozialen Arbeit	3
*WPF B: Empirische Forschung	3
Thematische Vertiefung	
*WPF C: Entwicklung und Gestaltung des Sozialstaates	6
*WPF D: Leitung und Management in sozialen Einrichtungen	6

3. SEMESTER

Modul - Auszug aus der Liste der zugehörigen Lehrveranstaltungen	ECTS
Persönlichkeitsbildung, Felderfahrungen und Reflexion	
Forschungsreise	2
Projekte entwickeln und gestalten	
Projektdurchführung	11
Projektsupervision	
Diskurse Sozialer Arbeit	
Ausgewählte Diskurse Sozialer Arbeit	2
Egalitäre Vielfalt und Menschenrechte	
Bildung und Gerechtigkeit	2
Masterarbeit	
Masterarbeit	7
Methodische Vertiefung	
*WPF A: Innovative Methoden der Sozialen Arbeit	3
*WPF B: Empirische Forschung	3
Thematische Vertiefung	
*WPF C: Entwicklung und Gestaltung des Sozialstaates	3
*WPF D: Leitung und Management in sozialen Einrichtungen	3

4. SEMESTER

Projekte entwickeln und gestalten	
Projektelevaluation und Projektpräsentation	3
Diskurse Sozialer Arbeit	
Paradigmen Sozialer Arbeit	3
Egalitäre Vielfalt und Menschenrechte	
Globale Herausforderungen und Soziale Arbeit	3
Masterarbeit und Masterprüfung	
Masterarbeit	18
Master-Kolloquium	
Methodische Vertiefung	
*WPF A: Innovative Methoden der Sozialen Arbeit	3
*WPF B: Empirische Forschung	3

Der Studiengang bietet 2 Wahlmodule mit je zwei Wahloptionen an, die über drei bis vier Semester aufeinander aufbauende Lehrveranstaltungen beinhalten.

Wahlmodul 1: Methodische Vertiefung – Modul A oder B
Wahlmodul 2: Thematische Vertiefung – Modul C oder D

WAHLMODULE IM ÜBERBLICK

WAHLMODUL 1: Methodische Vertiefung	ECTS
*WPF A: Innovative Methoden der Sozialen Arbeit	
Innovative Fallwerkstatt I	1.Sem. 3
Innovative Fallwerkstatt II	2.Sem. 3
Sozialraumorientierte Methoden und sozialräumliche Forschung I	3.Sem. 3
Sozialraumorientierte Methoden und sozialräumliche Forschung II	4.Sem. 3
*WPF B: Empirische Forschung	
Methodologie und Forschungsdesign	1.Sem. 3
Datensammlung- und Erhebung	2.Sem. 3
Interpretationsübungen	3.Sem. 3
Evaluationswerkstatt	4.Sem. 3

WAHLMODUL 2: Thematische Vertiefung	ECTS
*WPF C: Entwicklung und Gestaltung des Sozialstaates	
Das sozialpolitische Prinzip - Geschichte und Aktualität des Sozialstaats	1. Sem. 6
Sozialstaat konkret - Sozialrecht	1.Sem. 6
Soziale Infrastruktur entwickeln - Sozialplanung und Netzwerkarbeit	2.Sem. 6
Sozialstaat gestalten - Sozialpolitische Interessensvertretung	2.Sem. 6
Soziale Bewegungen	3.Sem. 3
*WPF D: Leitung und Management in sozialen Einrichtungen	
Organisation, Personal und Management in Nonprofit-Organisationen	1.Sem. 6
Unternehmens- und Arbeitsrecht	1. Sem. 6
Leitung in sozialen Einrichtungen	2.Sem. 6
Qualitätsmanagement für soziale Dienste	2. Sem. 6
Organisations- und Personalentwicklung	3.Sem. 3

*WPF: Wahlpflichtfach

ZUSATZANGEBOT DOPPELDIPLOMPROGRAMM

In Kooperation mit der finnischen Fachhochschule Jyväskylä bietet der Studiengang ein internationales Doppeldiplomprogramm an. Das Programm umfasst 30 ECTS-Punkte, die in das Curriculum des Masterstudiengangs integriert sind. Alle Segmente des Programms werden in Englisch angeboten und umgesetzt.

Nach erfolgreichem Abschluss des Doppeldiplomprogramms erwerben die Studierenden den

- Master of Arts in Social Sciences (CUAS) und den
- Master of Social Services (Jyväskylän University of Applied Sciences).

Voraussetzung zur Teilnahme am Doppeldiplomprogramm sind u. a. mindestens 2 Jahre Berufserfahrung im Gesundheits- und/oder Sozialwesen.

📅 TERMINE

Studienbeginn: Mitte September 2022
Studien-Info-Lounge: am zweiten Dienstag im Monat, 14:00 – 18:00 Uhr – ONLINE

FH Days und Infoveranstaltungen:
alle Termine unter www.fh-kaernten.at/fhday

📄 AUFNAHMEVERFAHREN

- Bewerbung bis 15. Juli
- Persönliches Gespräch

€ KOSTEN

Studienbeitrag: € 363,36 pro Semester
ÖH-Beitrag: rund € 20, wird jährlich angepasst

✉ KONTAKT

T: +43 5 90500-4201
M: soz@fh-kaernten.at
W: www.fh-kaernten.at/soz-master





FACHHOCHSCHULE KÄRNTEN

GESUNDHEIT & SOZIALES

Campus Feldkirchen

Hauptplatz 12, 9560 Feldkirchen

Tel.: +43 5 90500-4101

Campus Klagenfurt

Primoschgasse 8–10, 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 5 90500-3301

Campus Klagenfurt

St. Veiter Straße 47, 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 5 90500-3501

www.fh-kaernten.at/gesundheits-soziales

gesundheits-und-soziales@fh-kaernten.at

GET CONNECTED



www.fh-kaernten.at/socialmedia

